

IN KÜRZE

Tribseer wollen Frühling einsingen

Tribsees – Unter dem Motto „Wir singen den Frühling“ sind alle Bürger der Stadt am 26. März um 16 Uhr zum Singen in die Thomaskirche eingeladen. Mitwirkende sind die Bläser der Trebelmusikanten und der Trebelspatzen, die Instrumentalgruppe sowie der Frauen- und Kirchenchor. Geboten wird ein bunter Strauß bekannter Volks- und Frühlingslieder.

Kunstverein lädt Kinder ein

Ribnitz-Damgarten – Am 26. März lädt der Kunstverein wieder alle interessierten Drei- bis Zehnjährigen in seine Galerie im Kloster ein. Vor 10 bis 12 erleben die Kinder „Zeit und Raum für Architektur“. Spielend lernen die Kinder die Grundformen der Architektur kennen. Ein Rundgang durch die kleine Lyonel-Feininger-Präsentation stimmt den Kunstvormittag ein.
● **Anmeldung** unter ☎ 03 821/47 01 oder info@galerie-ribnitz.de

Berliner Pianist spielt Franz Liszt

Hohenwied – Ein Klavierkonzert mit Johann-Gottlob von Wrochem veranstaltet die SOS-Dorfgemeinschaft am 25. März um 19.30 Uhr. Der Berliner Pianist tritt zum zweiten Mal in Hohenwied auf und bestreitet aus Anlass des 200. Geburtstages von Franz Liszt sein Programm mit Stücken des romantischen Komponisten, der auch als einer der virtuosesten Klavierspieler seiner Zeit galt.
● **Platzreservierung** werktags von 8 bis 16.30 Uhr unter ☎ 03 83 26/65 440

Kulturverein lädt zu Betriebsbesuch ein

Marlow – Der Kulturverein Marlow und Umgebung lädt am 29. März um 14 Uhr zu einem Besuch der Frische- und Tiefkühlgroßhandlung GmbH ein.

Sieben-Gänge-Menü zur Fastenzeit auf den Tisch gebracht

52 Teilnehmer am Studientag im Barther Bibelzentrum zum Thema „Nähren Essen Teilen“. Sie kamen aus ganz Mecklenburg-Vorpommern und Berlin, auch Religionslehrer und Erzieherinnen waren darunter.

Von Elke Erdmann

Barth – Auf langen Tischen standen und lagen Kräuter: Rosmarin, Thymian, Basilikum, Petersilie und orangefarbige Linsen. Dazu eine mit Wasser getränkte Jericho-Rose. „Da muss man sich vorstellen, wie sie in der Wüste aufgeht. Dort erscheint sie wirklich grün“, sagte Gottfried Frahm, Pastor in Ruhe aus Pruchten. Er war am vergangenen Freitag einer der 52 Teilnehmer am Studientag im Barther Bibelzentrum zum Thema „Nähren Essen Teilen“. Sie kamen aus ganz Mecklenburg-Vorpommern und Berlin, darunter auch Religionslehrer und Erzieherinnen.

„Unser Plan ist es, ein biblisches Essen miteinander zu teilen“, sagte Eva Stattaus vom Theologisch-Pädagogischen Institut der Pommerschen Evangelischen Kirche und sie versprach „geistige, geistliche und körperliche Nahrung.“ Dazu passend der musikalische Auftakt. Johannes Pilgrim musizierte auf seinem Flügelhorn und stimmte zur Gitarre das Lied an: „Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose erblüht und das Wort, das wir sprechen als Lied erklingt ...“

Das Wort hatte anschließend Dr. Hans-Martin Gutmann, Professor für Praktische Theologie an der Universität Hamburg. Er begann mit der Paradieserzählung, in der Essen eine große Rolle spielt, und nahm die Zuhörer mit auf eine Fantasiereise zu zwei biblischen Texten, zur Manna-Erzählung aus der Wüstenzeit und zu einer Erzählung aus dem Neuen Testament, die ebenfalls vor unnötigen Sorgen warnt. Er erzählte die Geschichte



Gottfried Frahm teilt hier das Brot mit seiner Frau Christiane.

Foto: Elke Erdmann

von den Fischern, die nichts fingen und auf ein Wort von Jesus noch einmal hinaus fuhren. „Und sie fangen so viel, dass die Netze fast reißen und die Boote fast sinken.“ Er sagte: „Das Wunder ist, dass nicht solange weitergefischt und gerafft wird, bis die Menschen und ihr kostbarer Fang in den Fluten des Sees versinken.“ Die Geschichte hilft zu erkennen, was verfehlt ist im Le-

●● Wir teilen ein biblisches Essen miteinander.“

Eva Stattaus, Theologin

ben. Er übersetzte alte Bibeltexte in die heutige Zeit. „Wir leben in einer Welt, in der genug für alle da ist. Dass weltweit Menschen hungern, ist skandalös.“

Bibeltexte und Gesang begleiteten ein Sieben-Gänge-Menü mit Brot, Wasser, Fisch, Fleisch, Wein, Milch und Honig sowie Früchten. Und das zur Fastenzeit? Das Pendant zum Verzicht: Sieben Wochen mit Produkten aus fairem Handel und aus der Region lautet die ökumenische Fastenaktion, die am Tag nach Aschermittwoch begann und Ostersonnabend endet.

Der historische Film „Babettes Fest“ bildete eine schöne Fortsetzung des gemeinsamen Essens. Doch im Gegensatz zur Filmfigur, die in einer einsamen Gegend Dänemarks ein französisches „Menü in eine Liebesaffäre verwandelt“ und unbeachtet in der Küche hockt, erhielten die Babettes im Bibelzentrum viel Applaus. Was wäre die Welt ohne Milch und Honig?

OZ LESERBRIEFE

Bodenlose Frechheit

Zu „Frühstück mit Bürgermeister Borbe: Das deutsche Ethos fehlt“ (OZ v. 18.3): Eine derartige verbale Entgleisung gegenüber Hartz-IV-Empfängern ist eine bodenlose Frechheit und eines Bürgermeisters nicht würdig. Ich warte darauf, dass sich die Volksvertreter im Stadtparlament klar positionieren und sich von den Aussagen des Bürgermeisters distanzieren. Andernfalls müssen sie sich anlasten lassen, gleicher Meinung mit dem Verwaltungschef zu sein. Hier ist klar ein Rücktritt fällig. Und wenn Herr Borbe ein wenig Stolz besitzt, dann würde er dies aus freien Stücken tun. An Stolz und Eigenlob, hat es ja bislang auch nicht gemangelt. Die verbale Entgleisung des Verwaltungschefs passt deutlich zum Handeln der Verwaltung,

hinsichtlich Kita-Plätze. Nur Kinder, lieber Herr Borbe, sind unsere Zukunft! Und auch so ein Hartz-IV-Kind könnte einmal für Ihre Rente sorgen.
Heiko Döffinger, Ribnitz-Damgarten

Ein Bürgermeister muss für alle Bürger da sein

Zum selben Thema erreichte uns folgende E-Mail: Alle Hartz-IV-Leute saufen, rauchen, sind stinkend faul und vermehren sich ohne Ende. Das war doch schon mal irgendwo in der Politik. Ich erwarte von einem Bürgermeister, das sagt ja schon der Name seines Amtes, dass er auch für die Bürger da ist und sich um diese kümmert und nicht dummes Zeug spricht.
Sven Dauphin, Wustrow

Mit Hartz-IV-Empfängern an einen Tisch setzen

Zum selben Thema: Die Äußerungen des Bürgermeis-

ters Borbe über seine Hartz-IV-Empfänger ist eine Beleidigung. Er ist nicht nur für seine Unternehmer da, sondern auch für alle anderen Bürger. Ich würde ihm empfehlen, alle Hartz-IV-Empfänger vor dem 1. Mai zu einer Beratung einzuladen.
Willy Gerdel, Bürgermeister a. D., Altenhagen

Hier wurde Klartext geredet

Auch diese Meinung erreichte uns per E-Mail: Es sollte sich nicht jeder immer gleich angesprochen fühlen und aufregen, wenn einer mal die Wahrheit sagt, beziehungsweise Klartext redet. Das Verständnis für alles und jeden wird niemals die großen Probleme lösen.
Heinz Schrader, Greifswald

Selbst ins Aus gestellt

Zum selben Thema: Da hat sich ein kleiner CDU-Politi-

ker ja mal wieder selbst ins Aus gestellt. Ich weiß nicht, was so ein Bürgermeister verdient, aber die Summe ist sicher ein Schlag ins Gesicht für jeden Hartz-IV-Empfänger. Es ist nur gut zu wissen, dass nicht alle Menschen, die Hilfe vom Staat bekommen, gleich sind. „Hartz-IV-Muttis“ – was geht bloß im Kopf von solch einem Bürgermeister vor?
Michael Krüger (50) aus Klütz, arbeitssuchend

Nach Beleidigung den Hut nehmen

Zu den Borbe-Äußerungen gab es auch diese Stellungnahme: Eine Beleidigung für Hartz-IV-Empfänger, welche kaum noch zu übertreffen ist. Der Bürgermeister sollte Konsequenzen ziehen und sich aus seinem Amt zurückziehen, bevor ihn die Einwohner aus seinem Amt jagen! Denn für die Bürger „seiner“ Stadt, die nicht im besser gestellten Milieu zu Hause sind, hat er ja scheinbar nur Verachtung übrig.
Lothar Brandt, Neuenkirchen

Keine Unterstützung, um aus Hartz IV zu kommen

Auch diese E-Mail erreichte uns: Zur Zeit beziehe ich selbst Hartz IV. Seit einiger Zeit arbeite ich energisch daran, mich selbstständig zu machen. Die Ämter machen die Angelegenheit natürlich nicht so einfach. Ich habe Probleme mit meiner Gewerbeanmeldung, um einen brauchbaren Eintrag in meine Reisegewerbekarte Personenbeförderung mit einem Fahrradtaxi zu bekommen. Auch Herr Borbe habe ich in der Sache mehrmals schriftlich kontaktiert, um eventuell Hilfe von ihm zu erhalten. Bis heute hat sich niemand bei mir gemeldet. Danke, Herr Borbe, würde ich nach Ihren Vorstellungen von Hartz-IV-Muttis leben, wäre dieses sicher einfacher, als auf Ihre Unterstützung zu hoffen! Aber als nicht ganz so faule, qualmende, saufende, fernsehglotzende „Hartz-IV-Mutti“ werde ich es auch ohne einen Herrn Borbe schaffen.
Ramona Gahr, Borg

OSTSEE-ZEITUNG
Ribnitz-Damgartener Zeitung
Redaktions-Telefon: 03 821 / 8 886 966,
Fax: 8 886 973
E-Mail: lokalredaktion.ribnitz-damgarten@ostsee-zeitung.de
Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 9.30 bis 18.30 Uhr, Sonntag: 10 bis 16 Uhr
Leiter der Lokalredaktion: Werner Geske ☎ 03 821 / 8 886 966
Redakteure: Timo Richter (-969), Dr. Edwin Sternkiker (-968), Margitta Sonnenberg (-970), Hans-Joachim Meusel (Barth) 0 382 31 / 87 882
Verlagshaus Ribnitz-Damgarten OZ-Lokalzeitungs-Verlag GmbH, Lange Straße 43 / 45, 18311 Ribnitz-Damgarten
Verlagsleiter der Ribnitz-Damgartener Zeitung: Ralf Hornung, ☎ 03 821 / 8 886 951
Öffnungszeiten des Service-Center Montag bis Donnerstag: 10 bis 17 Uhr, Freitag: 10 bis 14 Uhr
E-Mail: verlagshaus.ribnitz-damgarten@ostsee-zeitung.de
Leserservice: 01 802 - 381 365* Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366* Ticketservice: 01 802 - 381 367* Fax: 01 802 - 381 368*
*nur 6 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Min.
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

Anzeigen

In Extremo
19. April 2011, Stadthalle Rostock

Honky Tonk
2. April 2011, Innenstadt Rostock

The 10 Tenors
26. April 2011, Stadthalle Rostock

Elton John
18. Juni 2011, o2 World Berlin

Paul Panzer
1. Dezember 2011, Stadthalle Rostock

Tip der Woche

TicketHotline (018 02) 381 367* oder in Ihrem OZ-Service-Center
*nur 6 Cent pro Gespräch aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max 42 Cent pro Minute

Grevesmühlen, August-Bebel-Straße 11 · Wismar, Mecklenburger Straße 28 · Bad Doberan, Mollistraße 8 · Rostock, Richard-Wagner-Straße 1a
Ribnitz-Damgarten, Lange Straße 43/45 · Grimmen, Bahnhofstraße 11 · Stralsund, Apollonienmarkt 16 · Bergen, Markt 25
Greifswald, Johann-Sebastian-Bach-Straße 32 · Kurverwaltung Zinnowitz, Neue Strandstraße 30 · Media-Markt, Rostock-Brinckmansdorf

OSTSEE ZEITUNG
Weil wir hier zu Hause sind

Jetzt auch online: shop.ostsee-zeitung.de